FAMILIENERINNERUNGEN

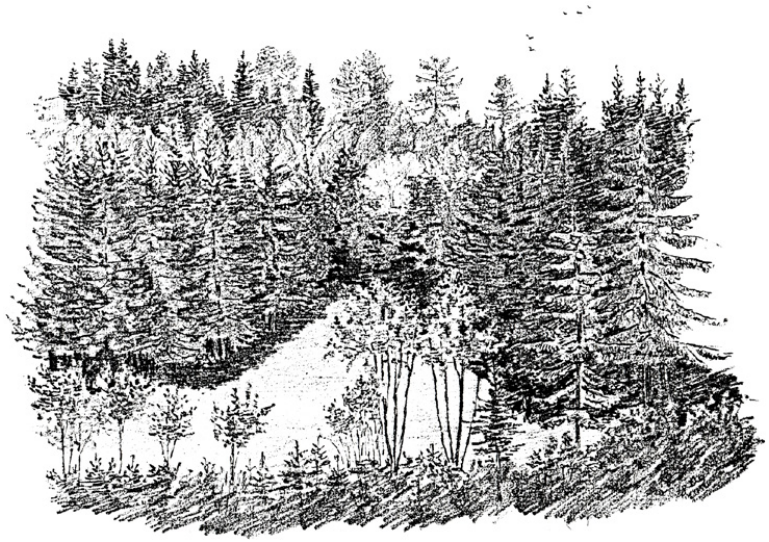
Ein Einblick in eine vergangene Zeit.
Die verbindende Geschichte der Familien
Piffl, Mautner Markhof und Reininghaus.

Erzählt von Gustav Piffl.
Aufbereitet von Max Spechtler.

Familienerinnerungen

Gustav Piffl • Max Spechtler

Version aufbereitet für digitale Ansicht.
Unerlaubte Verbreitung und Druck untersagt.



Meiner lieben Ina, der Stütze
meines Alters, gewidmet von Papa.

G. Piffl

Vorworte 2

Die Familie Piffl 6

1. Landskron und Leitomischl 7
2. Tugend und Zerfall 10
3. Weitere Verwandtschaft 13
4. Der Kardinal 17
5. Grazer Namensvettern 20
6. Joszi Berres 22

Die Familie Ritter Mautner von Markhof 24

7. Vormerkung / Einleitung 25
8. Nulla regula sine exceptione 26
9. Adolf Ignaz Mautner
   9.1. Böhmischer Ursprung 28
   9.2. Anfänge der Braukunst 30
   9.3. Revolutionäre Jahre 32
   9.4. Fleiß & Wille 34
10. Familienfeiern 36
11. Goldene Hochzeit & 85. Geburtstag 40
12. Kinder & Nachkommen der Urgroßeltern 44
13. Lobende Worte 54

Die Familie Edle von Reininghaus 56

14. Westfalen, Isenburg & Verwandtschaft 57
15. Steinfeld 61
16. Ära der Prozesse 64
17. Das Direktorat von Steinfeld 68
18. An- und Aufstieg 70

19. Leben auf dem Harterschloss und Metahof 74
   19.1. Beschreibung des Harterschlosses 100
   19.2. Beschreibung des Metahofes 126
20. Die Kinder der Großeltern Reininghaus
   › SECT. Gustav, Luise & Adele 132
   › SECT. Martha & Emma 141
   › SECT. Hugo & Hans 145
   › SECT. Marie, Elsa & Frieda 155
   › SECT. Der Niedergang Steinfelds 162

Meine Eltern, Moriz und Luise 164

21. Die Jugendjahre meines Vaters 165
22. Die Jugendjahre meiner Mutter 173
23. Die Wiener Jahre 177
24. Meran, bis zur Erbauung der Isenburg 189
25. Isenburg: Das goldene Zeitalter 196
26. Die Altersjahre 210

Anhang & Schlusswort 218

Zeitdokumente & Berichte 224

27. Curriculum Vitae, Gustav Piffl 225
28. Ausflug auf die Gleinalpe, 1939 248
29. 1945 256

Bildersammlung 272

Danksagung 278
Quellen, Verweise & Abbildungsverzeichnis 280

Vorwort von Max Spechtler

Diese Niederschrift wurde von meinem Ururgroßvater, Gustav Piffl, in den Jahren 1944/45 verfasst. Durch akribische Zusammenstellung, Rekollektion mündlicher Erzählungen und Einfließen von familiärem Wissen entstand dieses Kompendium familiengeschichtlicher Historie.

Seine Erzählungen bieten einen intimen Einblick in die Machenschaften, Bräuche und Wirkungen einer vergangenen Zeit - ein Blick in die Vergangenheit. In diesem Sinne sind die Inhalte unbedingt aus der damaligen Perspektive zu betrachten und durchaus manchmal aus heutiger Sicht zu hinterfragen, wodurch sich interessante Blickwinkel offenbaren.

Als niedergeschriebene Zeitzeugen dienend bekommen die Gedanken meines Vorfahrens im 21. Jahrhundert einen neuen Zweck, neben der Übertragung des damaligen Wissens: Aufklärung und Kenntnis über die Vergangenheit, die einst Gegenwart war.

—

Die Aufzeichnungen von Gustav Piffl gelangten als gebundener Ordner von bereits mehrfach kopierten und teils sehr schwer leserlichen Blättern in meine Hand und wurden in mühsamer und zeitaufwendiger Arbeit über hunderte Stunden abgetippt, digitalisiert und bearbeitet, um diese für die Zukunft zu bewahren.

Viele Details, die in den Texten beschrieben sind, wurden von mir mithilfe der Archive der Österreichischen Nationalbibliothek und anderen Ressourcen weiter ausgeforscht und in dieser Fassung den Texten beigefügt, um die Informationen zu ergänzen und, an manchen Stellen, auch zu visualisieren.

Moderne Technologien behalfen mir, die Texte leserlich zu machen und verfügbares Bildmaterial in bestmöglicher Qualität aufzubereiten und darzustellen.

—

Auch wenn die Aufzeichnungen von Gustav Piffl in einem älteren, stellenweise akzentreichen Deutsch geschrieben sind, habe ich nur minimale grammatische Anpassungen vorgenommen. An Stellen wo es der Sinnhaftigkeit und Lesbarkeit dient, wurden Änderungen am Satzbau vorgenommen, ansonsten wollte ich die Schreib- und Erzählweise so original wie möglich belassen, da dies zum authentischen Einblick in die Vergangenheit maßgeblich beiträgt.

Vorwort von Gustav Piffl

Meine lieben Kinder!

Wir befinden uns in einer schnelllebigen Zeit;
die Ereignisse überstürzen sich und da gehen ruhige, beschauliche Erinnerungen nur allzu leicht und allzu rasch verloren.

Dies gilt auch für die Familiengeschichte! Die Zeiten, wo Ahne und Großmutter stundenlang in traulicher Stube ihren Urenkeln und Enkeln aus vergangenen Zeiten zu erzählen wussten und diese das derart mündlich überlieferte Gut treu im Gedächtnis behielten, um es ihrerseits wieder ihren Kindern weiter zu vermitteln, sind vorüber.
Umso mehr ist es zu begrüßen, dass der Wert einer Familiengeschichte oder, bescheidener gesagt, von schriftlichen Familienaufzeichnungen nun allgemein anerkannt wird und liebevolle Pflege findet. Tugenden und Taten der Vorfahren werden derart der Vergessenheit entrissen und den Nachkommen zur Freude, Belehrung und Erbauung erhalten.

Ich möchte daher den Versuch wagen, Euch, lieben Kindern, einige Aufzeichnungen über unsere Vorfahren zu Papier zu bringen. Und dies umso mehr, als es sich durchwegs um hochwertige, prächtige Menschen handelt, von welchen jeder in seiner Art hervorragende, das Mittelmaß übersteigende Eigenschaften aufzuweisen hatte.

Freilich ist es mir nicht mehr möglich, Euch ein abgerundetes, gewissermaßen historisches Bild zu malen; denn hierzu fehlen mir leider schon zu viele Unterlagen. Ich möchte Euch vielmehr die Aufzeichnungen in Form einer ungezwungenen Plauderei geben und unsere Vorfahren derart schildern, wie ich sie selbst noch sah und erlebte, dabei aber sonstige Daten, welche mir noch bekannt sind, einflechten.

Abgesehen von unseren unmittelbaren Vorfahren werde ich auch solcher Verwandten gedenken, welche mir nahestanden oder deren Erwähnung aus irgendeinem Grund von Interesse sein dürfte.

Verzeiht, wenn das Wörtchen “ich” öfter vorkommt, als recht ist; aber bei der Niederschrift von eigenen Erinnerungen lässt es sich nur schwer vermeiden.

Selbstverständlich würde ich am liebsten gleich mit den Erinnerungen an meine teuren Eltern beginnen; da ich hiebei aber vielfach auf deren Eltern und Großeltern zurückgreifen müsste, dürfte es zweckmäßiger sein, mit den älteren Generationen zu beginnen und derart chronologisch vorzugehen.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich meinen tiefsten Dank an die Menschen aussprechen, die mir bei der Bearbeitung und Aufbereitung dieses Buches unentbehrliche Hilfestellung geleistet haben.

Oftmals fand ich die Erstellung dieses Buches eine unüberwindbare Aufgabe ohne sichtbares Ende. Über mehr als ein Jahr verbrachte ich, mal mehr, mal weniger intensiv, mit den unzähligen Texten, Bildern und versteckten Informationen um dieses Zeitdokument für die Zukunft zu erhalten. Ohne die folgenden Menschen wäre dieses Unterfangen nicht möglich gewesen.

Danke an:

Minka, für das Zuhören und Ausharren meiner nächtlichen Bearbeitungs-Sitzungen, sowie für Rat und Beistand in etlichen Fällen.

Meine Geschwister, für ihr Interesse und ihre Begeisterung, die mich motivierten.

Papa, für sein Familienwissen und das Anspornen.

Opa, dessen Interesse für historische Aufarbeitungen wohl vererbt wurde.

Markus Piffl, für den regen Austausch und das Bildmaterial.

Ulrike und Albrecht Reininghaus, für deren unentbehrliche Ergänzungen zur Familienchronik und die neugefundene Freundschaft.

Beate Hemmerlein, für ihre selbstlose Arbeit an der MM-Chronik, den informativen Beistand und die Hilfestellung.

Katrin Pinter, für die hilfreiche Unterstützung bei der Digitalisierung der Originale.